



HESSISCHER LANDTAG

25. 11. 2022

Kleine Anfrage

Moritz Promny (Freie Demokraten) vom 17.08.2022

Berufs- und Studienorientierung in Hessen – Teil II

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Das berufliche Bildungssystem in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. So gilt insbesondere die duale Ausbildung als ein Grund dafür, dass Deutschland die zweithöchste Beschäftigungsquote bei den 20- bis 34-Jährigen in der gesamten EU hat.

Die duale Ausbildung in Hessen steht zukünftig jedoch auch vor Herausforderungen. Dazu gehört unter anderem der Fachkräftemangel, der insbesondere für das Handwerk zunehmend zum Problem wird.

Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, braucht es eine gute Berufs- und Studienorientierung. So können Jugendlichen passende Ausbildungsmöglichkeiten vermittelt und Abbrecherquoten verringert werden. Wichtig sind zudem Informationen über die Durchlässigkeit zwischen beruflichem und akademischem Bildungssystem.

Eine gute Berufs- und Studienorientierung ist insbesondere auch für jene Schülerinnen und Schüler von Bedeutung, die bei der Auswahl des passenden Bildungsweges familiär nicht ausreichend Unterstützung bekommen.

Vorbemerkung Kultusminister:

Die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler hat für die Hessische Landesregierung große Bedeutung. Jugendliche sollen am Ende ihrer schulischen Laufbahn in der Lage sein, eine ihren individuellen Kompetenzen und Begabungen entsprechende, fundierte Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu treffen. Dazu gehört auch, den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern vor Augen zu führen, dass alle schulischen Abschlüsse vielfältige Chancen für ein erfüllendes Berufsleben eröffnen. Das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung ist hierbei ein Garant dafür, dass Hessen eine im internationalen Vergleich sehr niedrige Jugendarbeitslosigkeit aufweist.

Damit jeder Jugendliche seine beruflichen Chancen nutzen kann, hat die Hessische Landesregierung die berufliche Orientierung in den vergangenen Jahren in allen Bildungsgängen gestärkt. Die Gleichwertigkeit von beruflichem und akademischem Bildungssystem bildet dabei die Grundlage.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche Kapazitäten für die Berufs- und Studienorientierung stehen an der Lehrkräfteakademie oder im Bereich der Staatlichen Schulämter zur Verfügung?

Gemäß § 1 Abs. 3 des Hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes ist das Querschnittsthema der beruflichen Orientierung Gegenstand des pädagogischen Vorbereitungsdiensts. Nach § 2 Abs. 2 Nr. 9 des Hessischen Schulgesetzes ist es ein Teil des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags, dass die Schülerinnen und Schüler ihr zukünftiges Leben durch Maßnahmen der Berufsorientierung ausfüllen können. Vor dem Hintergrund dieser Regelungen erlangen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst während des pädagogischen Vorbereitungsdiensts Kompetenzen, um Schülerinnen und Schüler in ihrer beruflichen Orientierung zu unterstützen.

Das Querschnittsthema der beruflichen Orientierung wird in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung in unterschiedlichen Modul- und Ausbildungsveranstaltungen aufgegriffen. Beispielsweise erwerben im Modul „Lehr- und Lernprozesse in der Hauptschule und Realschule innovativ gestalten“ die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Kompetenzen, um die Bedeutung der beruflichen Orientierung im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schulen zu verstehen. Im Modul „Unterrichten im Unterrichtsfach Arbeitslehre“ steht die Analyse und Förderung der

individuellen Berufs- und Lebenswegeplanung der Schülerinnen und Schüler im Fokus. Zudem sind nach dem Hessischen Lehrkräftebildungsgesetz die Themen der beruflichen Orientierung in den Ausbildungsveranstaltungen „Erziehen, Beraten, Betreuen“ und „Innovieren in Unterricht und Schule mit dem Schwerpunkt bildungspolitisch relevanter Fragestellungen“ verankert.

Die Hessische Lehrkräfteakademie bietet darüber hinaus Fortbildungen im Hinblick auf das Querschnittsthema berufliche Orientierung an. Hierzu werden entsprechende Kapazitäten – rund 40.000 € und rund 2,7 Abordnungsstellen – jährlich zur Verfügung gestellt.

Für die Berufs- und Studienorientierung stehen im Bereich der Staatlichen Schulämter jeweils zwei Ansprechpersonen für die berufliche Orientierung zur Verfügung. In jedem Schulamt gibt es eine Ansprechperson für den Bildungsgang Gymnasium und eine Ansprechperson für die Bildungsgänge Haupt- und Realschulen sowie Förderschulen. Die Ansprechpersonen für die berufliche Orientierung erhalten für ihre Tätigkeit eine Zuweisung von 0,4 Stellen.

Frage 2. Sollen die unter 1. genannten Kapazitäten zukünftig ausgebaut werden?

Eine Ausweitung der in der Antwort auf Frage 1 genannten Kapazitäten ist aktuell nicht geplant.

Frage 3. Welche Plattformen gibt es für den Erfahrungsaustausch zwischen Schulen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung?

Auf Ebene der Staatlichen Schulämter finden regelmäßige Dienstversammlungen mit den Ansprechpersonen für berufliche Orientierung (APBO) und den Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren für berufliche Orientierung statt. Ebenso organisieren die APBO Treffen zwischen allgemeinbildenden Schulen, beruflichen Schulen und außerschulischen Partnern in der Region.

Auf Ebene der hessenweiten Strategie zur „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ (OloV) finden Treffen der Steuerungsgruppen der regionalen Akteurinnen und Akteure statt. Zusätzlich bieten sogenannte OloV-Regionalkonferenzen eine Plattform für einen Erfahrungsaustausch zwischen Schulen sowie außerschulischen Partnern im Bereich der Berufs- und Studienorientierung.

Frage 4. An wie vielen Schulen gibt es das regelmäßige Angebot eines Messebesuchs im Bereich der Berufs- und Studienorientierung (z.B. Messen der IHK)?

Die Verordnung zur beruflichen Orientierung (VOBO) enthält Regelungen zum Besuch von Ausbildungs-, Studien- und Berufsmessen. Auf Ausbildung und Studium ausgerichtete Berufsmessen sowie Hochschulinformationstage bieten Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie Eltern Möglichkeiten, sich über Ausbildungsberufe und Unternehmen oder Betriebe sowie Studiengänge und Hochschulen in der Region zu informieren. Die Besuche gelten als schulische Veranstaltungen. Sie sind im Unterricht fächerübergreifend vor- und nachzubereiten. Die vielfältigen diesbezüglichen Veranstaltungsangebote von Betrieben, Unternehmen, Kammern und Hochschulen werden von den Schulen in Hessen regelmäßig genutzt.

Frage 5. Welche weiteren Maßnahmen in der Berufs- und Studienorientierung plant die Landesregierung zu ergreifen, um die bestehenden Lücken bei nicht-besetzten Ausbildungsplätzen zu füllen?

Die Hessische Landesregierung arbeitet im Rahmen des „Bündnisses Ausbildung Hessen“ gemeinsam mit den Bündnispartnern, zu denen die Kammern, Verbände der Wirtschaft, Gewerkschaften, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Landesregierung selbst gehören, daran, die Attraktivität, Qualität, Leistungsfähigkeit und Integrationskraft der dualen Ausbildung zu stärken. Seit dem Jahr 2020 setzt das Land gemeinsam mit den Partnern des Bündnisses für Ausbildung Hessen die Initiative „Azubi – Mach deinen Weg“ um. Ziel ist es, Jugendliche möglichst niederschwellig und auf Augenhöhe auf die Chancen und Perspektiven einer dualen Ausbildung aufmerksam zu machen und so einen individuellen beruflichen Orientierungsprozess anzustoßen. Jugendliche werden über soziale Netzwerke angesprochen, auf Angebote beruflicher Orientierung hingewiesen und erhalten über kurze Videos realistische Einblicke in die Welt einer dualen Ausbildung. Gleichzeitig liefert eine Internetpräsenz weitere Informationen zur dualen Berufsausbildung. Die Fortsetzung für das Jahr 2023 ist beauftragt. Aktuell werden Auszubildende als Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne ausgewählt. Die Gewinner des Wettbewerbs sollen als Azubi-Reporter per Video Einblicke in den Alltag ihrer dualen Ausbildung gewähren. Unternehmen können sich ihrerseits als Ausbildungsunternehmen präsentieren und bekannt machen.

Im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms des Bundes werden Jugendlichen der siebten und achten Klassen sogenannte Werkstatttage in Berufsbildungszentren ermöglicht, um so unterschiedliche Ausbildungsberufe praktisch kennenzulernen und zu erkunden. Das Land unterstützt das Programm durch eine ergänzende Ko-Finanzierung und Koordination im Rahmen der OloV-Strategie.

Die MINT-Aktionslinie, die das Land gemeinsam mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit durchführt, wurde gerade in die neue ESF-Förderperiode überführt. Ziel ist es, Jugendliche verstärkt für eine Ausbildung in gewerblich-technischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungsberufen zu interessieren.

Um die während der Pandemie geschwächten Aktivitäten zur beruflichen Orientierung von Jugendlichen zu unterstützen, werden in den Regionen zwischen den Jahren 2021 und 2023 Projekte gefördert, die außerhalb der schulischen Aktivitäten mit unterschiedlichen Ansätzen auf Jugendliche zugehen und sie an eine duale Ausbildung heranführen. Im ersten Durchlauf wurden 17 Projekte mit einem Mittelvolumen von rund 1,76 Mio. € gefördert. Im Herbst 2022 wurde die Projektlaufzeit für zwölf der Projekte um ein weiteres Jahr verlängert.

Frage 6. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bereits ergriffen oder plant diese, um die Berufs- und Studienorientierung in der Elternarbeit stärker zu verankern?

Die „lebensbegleitende Berufsberatung“ als Kooperation zwischen der Bundesagentur für Arbeit und dem Hessischen Kultusministerium verankert eine stärkere Einbeziehung der Eltern in die Berufs- und Studienorientierung. Denn zur Vorbereitung auf eine komplexe und sich stetig wandelnde Arbeitswelt mit wachsenden Anforderungen an die Arbeitskräfte benötigen viele Jugendliche sowie deren Eltern eine klare Orientierung, Beratung und Unterstützung. Als Maßnahme werden dabei unter anderem spezifische Elternabende in den Schulen durchgeführt. Diese Informationsveranstaltungen sind auf die jeweiligen aktuellen Bedarfe der Eltern von Schülerinnen und Schülern eines bestimmten Bildungsgangs und einer bestimmten Jahrgangsstufe ausgerichtet. Nach Absprache und Wunsch der Schulen bieten die Agenturen für Arbeit auch weitere Berufsorientierungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte an. Das können beispielsweise zielgruppenorientierte, themenspezifische Seminare oder Workshops und die Beteiligung an Tagen der offenen Tür sowie Berufsinformationstagen in der Schule sein.

Damit die Schülerinnen und Schüler vor Beginn der schulischen Betriebspraktika ihre Neigungen, Interessen und vor allem ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken können, werden im Jahrgang 7 der Schulen mit den Bildungsgängen Hauptschule und Realschule und in Förderschulen Kompetenzfeststellungen durchgeführt. Die an der Durchführung der Kompetenzfeststellung beteiligten Lehrkräfte besprechen die Ergebnisse sowie die darauffolgende individuelle Förderung neben den einzelnen Schülerinnen und Schülern auch mit deren Eltern, um diese als wichtige Begleiter im Prozess der beruflichen Orientierung zielgerichtet einzubinden.

Frage 7. Welche Handreichungen für den Bereich der Studien- und Berufsorientierung gibt es?

Bei der beruflichen Orientierung arbeiten Schulen mit ihren Partnerinnen und Partnern aus Beratung und Unternehmen eng zusammen. Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung zur „lebensbegleitenden Berufsberatung“ stärkt das Land Hessen die berufliche Orientierung in allen Bildungsgängen, um besser vor Arbeitslosigkeit zu schützen und eine langfristige soziale Teilhabe zu sichern.

Um die berufliche Orientierung digitaler auszugestalten und den Lehrkräften Arbeitsmaterialien zur Verfügung zu stellen, die unter anderem für den Einsatz im Distanzunterricht nutzbar sind, finanzierte die Bundesagentur für Arbeit die Umgestaltung des gemeinsam mit der Stiftung der deutschen Wirtschaft und dem Hessischen Kultusministerium erarbeiteten Handbuchs „Studienorientierung wirksam begleiten“ für den Sekundarbereich II auf eine Online-Version. Die Online-Version ist seit Oktober 2020 verfügbar und seit Januar 2021 auf dem Hessischen Schulportal für Lehrkräfte im Unterricht nutzbar. Das Angebot wurde um 50 weitere Online-Unterrichtseinheiten zur beruflichen Orientierung erweitert.

Mit Blick auf die Schülerbetriebspraktika als wichtige Säule einer beruflichen Orientierung wurden spezielle Durchführungshinweise veröffentlicht. Diese zeigen zielgerichtet Grundsätze und Regelungen auf, welche für die Organisation und die Durchführung der nach §§ 17 ff. VOB vorgesehenen Praktika hinsichtlich der gesundheitlichen Voraussetzungen, der Zeiten im Betrieb, des Unfallversicherungs- und Haftpflichtschutzes wie auch des Datenschutzes zu beachten sind. Die Hinweise wurden durch entsprechende Formblätter ergänzt, die von den Schulen je nach Bedarf entsprechend angepasst werden können.